



Forum Familienfragen 2014: Familien Steuern über Steuern? 12. Juni 2014, Bern

Handout Workshop 3: Familienbesteuerung – zwei Erwerbseinkommen Kinderbetreuung: Was sich lohnt und was nicht

Prof. PhD Christina Felfe, Assistenzprofessorin Universität St. Gallen

Die Frage nach der Verantwortung und der Finanzierung der Kinderbetreuung erhitzt regelmässig die Gemüter. Alleine in den letzten 16 Monaten gab es zwei Referenden zur Frage in wieweit sich der Staat oder die Familien um die Kinderbetreuung kümmern sollen. Im Rahmen des Bundesgesetzes zu den Finanzhilfen für die familienexterne Kinderbetreuung wurde in den letzten zehn Jahren eine Vielzahl von Betreuungsplätzen geschaffen. Neben der Kritik eines immer noch zu niedrigen Angebots, sorgen die hohen Kosten und letztendlich hohen Preise für die familienergänzende Kinderbetreuung für Zündstoff. In 2009 im Kanton Zürich kostete ein Krippenplatz zum Beispiel durchschnittlich 29'545 Fr pro Jahr (121 Fr pro Tag). Dieser Diskussion liegen folgende offenen Fragen zu Grunde, welche in diesem Workshop erläutert und diskutiert werden sollen. Worauf basieren die hohen Kosten der Kinderbetreuung? Wer finanziert die Kinderbetreuung? In wieweit sind die Preise die Eltern für Kinderbetreuung zahlen müssen tragbar? Lohnt sich die Erwerbsarbeit für Mütter?

Die Kosten der Kinderbetreuung setzen sich aus Personalkosten, Mietkosten, Verpflegungskosten, und weiteren Kosten zusammen. Die Personalkosten bestreiten fast drei Viertel der Vollkosten. Faktoren wie Qualifikation, Lohnniveau und Betreuungsschlüssel – Faktoren welche kantonal reglementiert sind – bestimmen somit zum Grossteil die Höhe der Kosten der Krippenbetreuung. Diese Kosten werden fast vollständig auf die Eltern abgewälzt, welche durchschnittlich zwei Drittel der Kosten tragen. Trotz steuerlicher Abzugsmöglichkeiten, führt das Steuer- und Tarifsysteem – hohe Krippentarife, einkommensabhängige Subventionen und progressive Steuern - dazu, dass sich Erwerbstätigkeit für Mütter kaum zu lohnen scheint bzw. für Mütter im mittlerem Einkommenssegment sogar zu finanziellen Einbussen führt. Aus Sicht des Staates lohnt sich die Subvention von Krippenplätzen jedoch nur für Frauen im hohen Einkommenssegment. Aus diesem Grund ziehen sich viele Mütter aus dem Arbeitsmarkt zurück. Langfristige Effekte von Karriereunterbrechungen - wie Verlust von Humankapital und Arbeitserfahrung und somit langfristige Einkommenseinbussen – werden hierbei jedoch oft ausser Acht gelassen. Ein Umdenken bezüglich der Finanzierung der familienergänzenden Kinderbetreuung erscheint somit wünschenswert.